kaufmännischer verband
gemeinsam sind wir zukunft.

Medienmitteilung • Politik & Sozialpartnerschaft

Bankenregulierung: Verantwortung statt Kollektivhaftung

- **Verantwortung muss dort liegen, wo entschieden wird:** Keine Kollektivhaftung für Mitarbeitende ohne entsprechende Entscheidungsbefugnisse.
- **Mehr Regulierung braucht mehr Schutz und Ressourcen:** Neue Pflichten dürfen nicht zu Überlastung, unfairen Sanktionen oder schwächerem Rechtsschutz führen.
- **Bankenstabilität braucht soziale Sicherheit:** Für systemrelevante Banken fordert der Kaufmännische Verband verbindliche Sozialpläne.

17.11.2026 – Der Kaufmännische Verband Schweiz unterstützt die vom Bundesrat vorgeschlagene Verschärfung des Bankengesetzes. Er fordert jedoch, dass Verantwortung nicht auf Mitarbeitende abgeschoben wird. Wer entscheidet, muss haften. Gleichzeitig braucht es Rechtsschutz, genügend Ressourcen und verbindliche soziale Absicherung für die Mitarbeitenden.

Die Lehren aus der Credit-Suisse-Krise sind klar: Fehlentscheide an der Spitze können ein ganzes Finanzsystem erschüttern und Tausende Arbeitsplätze kosten. Der Kaufmännische Verband Schweiz begrüsst deshalb die geplante Revision des Bankengesetzes. Sie muss aber dort ansetzen, wo Entscheide tatsächlich gefällt werden. «Es darf nicht passieren, dass Verantwortung auf dem Papier nach unten delegiert wird, während die Entscheidungsmacht oben bleibt. Wer entscheidet, muss Verantwortung tragen, nicht die breite Belegschaft», hält Prisca D'Alessandro, Leiterin Politik beim Kaufmännischen Verband Schweiz fest.

Keine Haftung ohne Macht

Das geplante Verantwortlichkeitsregime des Bundesrats kann Führung und Risikokultur verbessern. Entscheidend ist jedoch: Persönliche Haftung darf nur greifen, wenn eine Person tatsächlich über die nötigen Kompetenzen, Informationen und Ressourcen verfügte. Ein schlechtes Geschäftsergebnis allein darf keine Pflichtverletzung begründen. Ebenso lehnt der Verband pauschale Kürzungen oder Rückforderungen von Boni ab, wenn Mitarbeitende keinen massgeblichen Einfluss auf die problematischen Entscheide hatten.

«Malus- und Clawback-Regeln müssen deshalb gezielt jene treffen, die Fehlentscheide verantworten, statt mittlere Führungsebenen oder ganze Belegschaften in Mithaftung zu nehmen», erklärt Pascal Lamprecht, Fachverantwortlicher Sozialpartnerschaft beim Kaufmännischen Verband Schweiz.

Bankenstabilität braucht stabile Arbeitsbedingungen

Mehr Regulierung bedeutet mehr Arbeit: für Compliance, Risk Management, Legal, Finanzen und interne Revision. Werden neue Pflichten eingeführt, ohne gleichzeitig genügend Personal, Zeit und Weiterbildung bereitzustellen, entsteht ein neues Risiko.

«Überlastete Kontrollfunktionen machen Banken nicht sicherer. Gute Regulierung funktioniert nur, wenn die Menschen, die sie umsetzen, dafür auch die nötigen Ressourcen erhalten», so Lamprecht.

Gleichzeitig braucht es einen starken Rechtsschutz. Wer gegenüber der FINMA Auskunft geben muss, Missstände meldet oder sich rechtswidrigen Weisungen widersetzt, darf daraus keine beruflichen Nachteile erleiden. Dazu gehören faire Verfahren, Schutz vor Selbstbelastung, Zugang zu Rechtsberatung und ein wirksamer Schutz von Hinweisgebenden.

Auch die erweiterten Befugnisse der FINMA brauchen klare Leitplanken: wirksamen Rechtsschutz, transparente Verfahren und klare Verantwortlichkeiten. Der Kaufmännische Verband Schweiz regt deshalb an, die Schaffung einer unabhängigen Enforcement-Kommission sowie die bestehenden gerichtlichen Überprüfungsmöglichkeiten zu prüfen.

Sozialplan muss Teil der Krisenvorsorge sein

Bankenkrisen werden nicht nur in Bilanzen sichtbar, sondern auch in Kündigungen, verlorenen Perspektiven und Know-how-Abfluss. «Deshalb fordern wir für systemrelevante Banken verbindliche, vorsorglich ausgehandelte Sozialpläne», sagt Lamprecht. Diese müssen unter anderem Weiterbeschäftigung, interne Stellenvermittlung, Weiterbildung und Umschulung, Outplacement, besondere Unterstützung für ältere Mitarbeitende sowie die Sicherung von Lehrstellen vorsehen.

Ein stabiler Finanzplatz braucht nicht nur genügend Kapital und Liquidität. Er braucht qualifizierte Mitarbeitende, klare Verantwortlichkeiten und soziale Sicherheit. «Finanzstabilität, Wettbewerbsfähigkeit und soziale Verantwortung gehören zusammen», schliesst D'Alessandro.

Der Kaufmännische Verband Schweiz wird auch die weiteren Reformmassnahmen im Bankensektor, insbesondere die aktuell diskutierten Eigenmittelanforderungen für systemrelevante Banken, aufmerksam begleiten. Dabei stehen für den Verband die Auswirkungen auf die Beschäftigten, die Arbeitsbedingungen und die Wettbewerbsfähigkeit des Schweizer Finanzplatzes im Vordergrund.

Mehr Informationen und kostenloses Bildmaterial auf:
kfmv.ch/mediacorner

Weitere Auskünfte

Pascal Lamprecht • Fachverantwortlicher Sozialpartnerschaft •

T +41 44 283 45 76 •
pascal.lamprecht@kfmv.ch

Prisca D'Alessandro • Leiterin Politik •

T +41 44 283 45 87 • prisca.dalessandro@kfmv.ch

Kommunikation • T +41 44 283 45 13 • kommunikation@kfmv.ch

Der Kaufmännische Verband Schweiz ist das Kompetenzzentrum für Bildung und Beruf im kaufmännisch-betriebswirtschaftlichen Umfeld sowie im Detailhandel. Mit über 150 Jahren Verbandsgeschichte stärkt er Menschen in ihrer beruflichen Entwicklung und setzt sich für eine zukunftsfähige Arbeitswelt ein. Der Kaufmännische Verband Schweiz begleitet Menschen in jeder beruflichen und persönlichen Lebensphase – vom Berufseinstieg über Weiterbildung, Neuorientierung und Führung bis zum Übergang in den dritten Lebensabschnitt. Mit Beratung, praxisnaher Aus- und Weiterbildung, Fachwissen und einem starken Netzwerk unterstützt er Berufsleute dabei, ihre Arbeitsmarktfähigkeit zu stärken und ihre berufliche Entwicklung aktiv zu gestalten. Als Sozialpartner vertritt der Kaufmännische Verband Schweiz rund 713 000 Arbeitnehmende in 20 Gesamtarbeitsverträgen und setzt sich für faire Arbeitsbedingungen ein. Gleichzeitig gestaltet er als Träger beziehungsweise Mitträger zahlreicher Berufs- und höherer Fachprüfungen sowie über seine kaufmännischen Grund- und Weiterbildungsschulen, das Schweizer Bildungssystem aktiv mit.

Mehr auf: kfmv.ch.